

Prof. Dr. Detlev Ipsen  
Prof. Dr. Dieter Läßle

Lehrgebiet Soziologie III

# Soziologie des Raumes

Räume der Gesellschaft - Soziologische Perspektiven

kultur- und  
sozialwissenschaften

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

001 596 446 (04/12)

03638-3-01-S 1



Alle Rechte vorbehalten  
© 2012 FernUniversität in Hagen  
Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

# Inhalt

<b>Einführung (IPSEN/LÄPPLE)</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Begriffliche Konstruktionen des Raumes (LÄPPLE)</b> .....	<b>7</b>
1.1 Der schwierige Weg vom „Ort“ zum „Raum“ .....	9
1.2 Der Siegeszug des „Behälter-Raum“-Konzeptes .....	10
1.3 Die begriffliche Wiedervereinigung von „Raum und „Zeit“, Materie und „Raum“ .....	12
1.4 Zur Entproblematisierung des Raumproblems in den Gesellschaftswissenschaften .....	14
1.5 Ansätze zu einem Konzept gesellschaftlicher Räume .....	17
<b>2 Von der Stadt- und Regionalsoziologie zu einer Soziologie des Raumes (IPSEN)</b> .....	<b>24</b>
<b>3 Die Wahrnehmung des Raumes (IPSEN)</b> .....	<b>40</b>
3.1 Annäherung .....	41
3.2 Die Komplexitätstheorie .....	43
3.3 Wahrnehmungsraum und Anschauungsraum.....	48
3.4 Die Raumordnung.....	50
3.5 Zur Soziologie der Raumwahrnehmung .....	53
<b>4 Raumzeichen - Raumsymbole (IPSEN)</b> .....	<b>55</b>
4.1 Curitiba - eine Stadt zeigt sich als Projekt .....	56
4.2 Das Bild der Stadt bei Kevin Lynch .....	57
4.3 Zeichen des Gebrauchs und der Bedeutung .....	59
4.4 Die Änderung der Zeichensprache .....	61
4.5 Umberto Ecos Reise in die Hyperrealität und die Geographie des Internets.....	66

---

4.6	Zur Soziologie der symbolischen Form.....	69
<b>5</b>	<b>Die Kultur der Orte (IPSEN).....</b>	<b>74</b>
5.1	Ort und Identität .....	76
5.2	Typologie der Orte .....	76
5.3	Orte der kulturellen Differenzierung und Integration.....	80
5.4	Sicherheit und Gefährdung, Verlust und Integration .....	81
5.5	Resumé.....	84
<b>6</b>	<b>Raum als Landschaft (IPSEN).....</b>	<b>86</b>
6.1	Landschaft zwischen Materialität und Bild .....	87
6.2	Landschaft als interdisziplinäres Konzept .....	89
6.3	Fordistische Landschaften .....	92
6.4	Landschaft im Kopf.....	95
6.5	Die soziale Strukturierung des Landschaftsbewusstseins.....	98
6.6	The Making of Landscape .....	102
6.7	Landschaftsszenarien.....	103
6.8	Raumbilder.....	104
<b>7</b>	<b>Poetische Orte und regionale Entwicklung (IPSEN) .....</b>	<b>112</b>
7.1	Raum und Identität .....	112
7.2	Die unternehmende Region.....	115
7.3	Poetische Orte, räumliche Identität und horizontale Integration .....	117
7.4	Die Machbarkeit Poetischer Orte .....	121
<b>8</b>	<b>Mobilität ohne Grenzen (LÄPPLE) .....</b>	<b>124</b>
8.1	Krise oder Entfesselung des Verkehrssystems? .....	124
8.1.1	Die krisenhafte Evolution von Verkehrssystemen – eine historische Skizze: .....	126

---

8.2	Das schwierige Verhältnis von Einsicht und Handeln –.....	129
8.3	Die "Vernichtung des Raumes" und die "Raum-Zeit-Konvergenz" ...	131
8.4	Circulus vitiosus automobiler Mobilität: .....	133
8.5	Die "Durchlässigkeit des Raumes" und die Auflösung der Stadt in die Suburbia.....	134
8.6	Der Siegeszug des LKW im verkehrspolitischen Windschatten des PKW.....	137
8.7	Vom Transport zur Logistik oder .....	138
8.8	Grenzen des "Raumes" .....	141
8.9	Inwertsetzung sozialer Räume durch selektive Gestaltung von "Raumwiderständen" .....	142
<b>9</b>	<b>Globalisierung und Lokalisierung (LÄPPLE) .....</b>	<b>146</b>
9.1	Globalisierung versus „Neo-Regionalismus“.....	146
9.2	Globalisierung: Mythos oder Realität? .....	147
9.3	Die Region – ein changierendes Konzept.....	150
9.3.1	Vom traditionellen zum neuen Regionalismus.....	151
9.3.2	Zur Neubewertung regionaler Wirtschaftszusammenhänge im Kontext einer globalen Ökonomie .....	153
9.4	Stadtregionen im Kontext der Globalisierung.....	155
9.4.1	„Global Cities“: Steuerungs- und Kontrollzentren der Weltwirtschaft? .....	156
9.4.2	Die Polarisierung und Fragmentierung der Städte.....	157
9.4.3	Die Ökonomie der Stadt .....	159
9.4.4	Die Teilökonomien der Stadt.....	161
9.4.5	Die Teilökonomie „Hafen, Transport, Lager“ .....	164
9.4.6	Die Teilökonomie der „Stadtteil- und Quartiersbetriebe“ .....	165

## Einführung

Obwohl in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften kaum jemand die Raumgebundenheit menschlicher Existenz leugnet, und man in der Gesellschaft mit einer Vielfalt von raumbezogenen sozialen, kulturellen und ökonomischen Phänomenen konfrontiert ist – wie Städte, Regionen, Landschaften, Nationalstaaten etc. – ist der Raum kein Thema für die mainstream-Theorien.

Das räumliche Substrat der Gesellschaft und die Raumbezogenheit sozialen Handelns scheint aus der Perspektive der Gesellschaftswissenschaften ein Tatbestand zu sein, den man vernachlässigen kann. Erstaunlicherweise haben vor allem eher kritische Sozialwissenschaftler große Mühe zu akzeptieren, dass der Raum ein Thema gesellschaftswissenschaftlicher Diskussion oder gar gesellschaftswissenschaftlicher Theoriebildung sein könnte. In Deutschland spielt dabei sicherlich eine Rolle, dass Raum als eine „vergiftete Kategorie“ begriffen wurde und wird, besetzt von traumatischen Figuren wie „Volk ohne Raum“, „Blut und Boden“ oder dem Konzept der „Geopolitik“.

Angesichts der Vielfalt raumbezogener oder räumlich vermittelter Gesellschaftsprobleme ist es dennoch erstaunlich, dass die Raumbblindheit der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, diesen Wissenschaften nicht selbst zum (Erkenntnis-) Problem wird. Offensichtlich gibt es eine gewisse Entsprechung zwischen der Fragmentierung und Parzellierung des gesellschaftlichen Raumes und der Spezialisierung der Gesellschaftswissenschaften, so dass die Raumprobleme in den verschiedenen Spezialdisziplinen und Bindestrich-Wissenschaften „aufgehoben“ zu sein scheinen. Der realen Fragmentierung des gesellschaftlichen Raumes entspricht eine fragmentierte Bearbeitungsweise. Die fragmentierte Bearbeitung erfolgt meist nach dem Lokalisierungsprinzip, wobei vorgegebene, meist institutionelle Raumgrenzen (der Betrieb, die Gemeinde, die Stadt, der Nationalstaat) als Abgrenzung eines gesellschaftlichen Untersuchungsfeldes genommen werden.

Allerdings gibt es in den letzten Jahren vermehrt Hinweise darauf, dass zumindest in der Ökonomie und der Soziologie eine neue Hinwendung zu der Beschäftigung mit Räumen zu beobachten ist.

Dies liegt vor allem daran, dass raumbezogene Probleme eine stärkere Aktualität gewinnen. Im Rahmen der Globalisierung der Wirtschaft werden konkrete Räume neu plazierte. Die Liberalisierung der Märkte bringt es mit sich, dass sich konkrete Räume Vorteile im Wettbewerb um Kapital und qualifizierte Arbeitskräfte oder in ihrer Position im Export regional produzierter Güter und Dienstleistungen versprechen, wenn sie sich nach innen und außen als konkrete Räume darstellen können. Sichtworte hierfür sind die zahlreichen Debatten um regionale Identität und die zahlreichen Ereignisse und Maßnahmen, mit denen sich Regionen ins Bild bringen.

Auf der Ebene der europäischen Entwicklung wird gerade mit den angestrebten Erweiterungen der Europäischen Union deutlich, dass das zukünftige Europa noch weniger als das jetzige eine hierarchische Struktur haben wird. Europa wird es mit einer ausgeprägten Heterogenität und Ungleichzeitigkeit in den Entwicklungen zu tun haben, die neue Wege der Integration herausfordern. Eine der Wege könnte es sein, Unterschiede an Dichte, Entwicklung und Aktivitäten zu akzeptieren und aus der Heterogenität insgesamt Gewinn zu ziehen. Auch dies setzt aber die Identifizierung konkreter Räume voraus und nimmt Abschied von einer abstrakten Raumvorstellung.

Durch die Wiedervereinigung ist das Ausmaß an Unterschieden noch einmal verstärkt worden. Dabei handelt es sich keineswegs nur um Unterschiede zwischen Ost und West, sondern einer deutlichen Differenzierung der Räume in ganz Deutschland. Was auf der Europäischen Ebene im großen gilt, trifft auch auf Deutschland zu. Es ist eher unwahrscheinlich, dass sich das Konzept gleicher sozialer, kultureller und ökonomischer Chancen, - das ja schon im Westen nur mit zahlreichen Einschränkungen realisiert werden konnte, für ganz Deutschland ein Erfolgsmodell sein könnte. Vielmehr gilt es auch hier nach den Spezifika der individuellen Räume zu suchen und besondere Potentiale und Barrieren der Entwicklung zu identifizieren.

Schließlich lassen sich auf der Ebene einzelner Städte und Stadtregionen immer stärkere Disparitäten feststellen. Verinselungen und Ausgrenzungen ganzer Quartiere oder Zonen rücken mehr und mehr ins Blickfeld der Öffentlichkeit und damit der Politik. Programme wie die soziale Stadt zielen daher explizit auf die Unterstützung von Initiativen und Unternehmensgründungen in einzelnen Stadtquartieren. So ist auch auf dieser Ebene eine Renaissance des Besonderen und Individuellen am Raum zu beobachten.

Diese Studieneinheit soll dazu beitragen, dass der Zusammenhang zwischen der sozialen und ökonomischen Differenzierung und der Artikulation unterschiedlicher sozialer Räume wahrgenommen und begriffen werden kann. Wie kommt es zur Verinselung einzelner Lebenswelten und welche Folgen hat dies? Warum kommt es zur Ausdifferenzierung einzelner Funktionsräume? Welche Rolle spielt lokales Handeln für die Wohlfahrt der BewohnerInnen in einem Raum? Wie verlaufen Beziehungen zwischen einzelnen Räumen konkret? Welche Sinnzusammenhänge und symbolischen Ordnungen verbinden sich mit einem Raum?

Die Art dieser Fragen verweist auf ein theoretisches Verständnis, dass gerade nicht von einer Theorie des Raumes bzw. einer Soziologie des Raumes ausgeht. Vielmehr prägt die theoretische oder praktische Fragestellung den Zuschnitt des Raumes im konkreten. Die Frage der Wasserwirtschaft nach einem aus ihrer Sicht optimalen Versorgungsraum, produziert einen sehr spezifischen Raum, der sich als Netz von Wasserleitungen, Pumpstationen und Kläranlagen konstituiert. Anders wird der Raum aus der Sicht der Verkehrslogistik aussehen und wieder anders stellt sich der Raum her, der gesellschaftlich auf der Grundlage kultureller



---

Identitätsmuster konstruiert wird. All diese Räume überlagern sich, können eigene Spannungsverhältnisse aufbauen und werden in diesen Überlagerungen spezifische Potentiale und Problemlagen zur Folge haben.

Die folgenden Texte sind daher als pluralistische Zugänge zu den Räumen der Gesellschaft zu verstehen. Von der einen Seite sind sie mehr von der Ökonomie geprägt, auf der anderen Seite eher von der Psychologie und Soziologie. Dies wiederum ist nicht systematisch zu verstehen, sondern ergibt sich auf Grund der verschiedenen Ausrichtungen der beiden Autoren. Die beiden Autoren haben zwar alle Texte gemeinsam diskutiert, haben jedoch darauf verzichtet, jede Textstelle so abzustimmen, dass sie auf der Grundlage eines gemeinsamen, vielleicht kleinsten Nenners formuliert wurde. Vielleicht trägt dies dazu bei, dass die Studieneinheit zu kritischem Hinterfragen herausfordert.